Erziehungs-,
Familien- und
Jugendberatung
Braunschweig/Gifhorn

Drei-Jahresbericht 2023-2025

Trägerverein:
Beratung für Familien,
Erziehende
und junge Menschen e. V.

1 Vorwort 3

2 Bemerkenswertes aus den Jahren 2023 bis 2025 4

3 Ausgewählte Aspekte aus der Beratungsarbeit 5

3.1 Kompetenzen stärken – Wie im BEJ Eltern und junge Menschen beraten werden 5

3.2 „Frühe Hilfen“ in der Erziehungsberatung: Beratungsanlässe, Arbeitsweisen und Vernetzung 6

3.3 Trauern und trösten: Eine Trauergruppe für Kinder im Landkreis Gifhorn 7

3.4 Die Jugend von heute: Psychisch immer belasteter? Wie die Jugendberatung bib den Übergang zur Psychotherapie begleitet 8

3.5 Erfolgreiche Beratung braucht einen langen Atem - und viele Akteur:innen! 10

4 Die Arbeit der Beratungsstellen 12

5 Verein 14

6 Statistik 15

7 Beirat, Beschäftigte und Vorstand 22

8 Kontaktdaten 23

Redaktion

Thomas Herold, Gesamtleitung/Geschäftsführung
Sabine Götting, Erziehungsberatung Domplatz | Kapitel 3.5
Simone Günther, Erziehungsberatung Jasperallee | Kapitel 3.2
Nora Klein, Fachliche Leitung
Martina Nalbach, Erziehungsberatung Gifhorn | Kapitel 3.3
Ella Öffner, Jugendberatung bib | Kapitel 3.4
Olga Prel, Geschäftsstelle
Prof. Dr. Marion Tacke, Vorsitzende des Vorstandes

Impressum

Herausgeber: BEJ Beratung für Familien, Erziehende und junge Menschen e. V. | Domplatz 4 | 38100 Braunschweig | bej@b-e-j.de

Gestaltung: Gerald Stöter/die-schnittstelle | **Folgelayout und Satz:** Jan Michel/jamidea.de

Fotos: Adobe Stock; Titel: #31077301 - Lachende Familie im Kreis von Robert Kneschke | S.4: #1383444687 - Business Goals 2023-2025: Strategy, Planning, and Growth Concept with Wooden Blocks, Target, Brain, and Innovation von StockWorld | S.5: #83238846 - Lächelndes Paar in einem Beratungsgespräch von contrastwerkstatt | S.6: #1671703879 - A little girl of 3 years old looks through a magnifying glass at flowers, plants and insects von Leka | S.7: #34953630 - Deux jeunes gamines tristesse von Studio Grand Web | S.8: #158870452 - Psychotherapist and difficult teenagers von Photographee.eu | S.10: #214230254 - High angle view of hands of people in group therapy, talking and supporting each other von Photographee.eu | S.13: #1739240112 - A diverse group of people sitting in a circle, having a discussion von Techno Stoks (generiert mit KI) | S.14: #614080435 - A gathering of young adults clasping their hands in unity von Julia (generiert mit KI) | S.15: #278663597 - Charts Graphs spreadsheet paper von amazing studio

Stand: 18.02.2026

1 Vorwort

Liebe Leserin und lieber Leser,

in schwierigen Zeiten vertrauen Eltern und junge Menschen in Braunschweig und im Landkreis Gifhorn auf die Kompetenz des BEJs! Als Träger von vier Erziehungs-, Familien- und Jugendberatungsstellen unterstützen wir sie bei der Bewältigung unterschiedlichster Krisen. Ohne Antragstellung, ohne Kosten und in einem professionellen Rahmen werden Veränderungsprozesse angestoßen und gemeinsam Lösungen entwickelt. Wie das gelingt, welche besonderen Angebote dazu umgesetzt werden und welche Datenlage sich aus dieser Arbeit für die Jahre 2023, 2024 und 2025 ergibt, wird in diesem Drei-Jahresbericht vorgestellt.

In Kapitel 2 werden zunächst schlaglichtartig besondere Ereignisse beschrieben, die repräsentativ für die Entwicklung in dieser Zeit waren.

Ausgewählte Aspekte aus der Beratungsarbeit werden im Kapitel 3 vorgestellt. Es bildet den inhaltlichen Schwerpunkt dieses Drei-Jahresberichtes und steht für die ausgesprochen hohe beraterische und therapeutische Qualität im BEJ. Die Arbeit der vergangenen Jahre in den Beratungsstellen und im Verein werden in den Kapiteln 4 und 5 dargestellt. Wie immer im Jahresbericht bilden die statistischen Daten den zahlenmäßigen Schwerpunkt. Sie werden in Kapitel 6 dargestellt. In den Kapiteln 7 und 8 finden Sie schließlich eine aktuelle Übersicht aller im BEJ beschäftigen Personen, der Mitglieder vom Vorstand und Beirat sowie die Kontaktdaten aller unserer Beratungsstellen.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen Menschen, die den BEJ direkt und indirekt unterstützen. Einen besonderen Dank für den immer fairen und engagierten Umgang und die vielen konstruktiven Anregungen sprechen wir den Vertretungen der Stadt Braunschweig und des Landkreises Gifhorn aus.

Mit freundlichen Grüßen im Namen aller Beschäftigten, Beirats- und Vereinsmitglieder

Prof. Dr. Marion Tacke
Vorsitzende des Vorstandes

Klaus Arndt-Götting
Vorstand

Dr. Claudia Jahnke
Vorstand

Thomas Herold
Gesamtleitung/Geschäftsführung

Nora-Katharina Klein
Fachliche Leitung

Luisa Hübsch
Fachliche Leitung

2 Bemerkenswertes aus den Jahren 2023 bis 2025

2023 war insgesamt durch das Ende der strikten Maßnahmen wegen der Coronapandemie, des Konflikts in der Ukraine und der allgemeinen Kostenentwicklung geprägt. Ob dadurch oder durch andere Faktoren bedingt: Die Nachfrage nach Beratungen in allen vier Beratungsstellen war im Vergleich zu den vorherigen Jahren enorm hoch. Es galt, eine große Anzahl an Beratungen durchzuführen.

Nach dieser Phase der Fokussierung auf die gesicherte Beratung begann eine Phase, in der die Sicherstellung der finanziellen Basis in den Vordergrund rückte. Die kommunalen Haushalte waren und sind u. a. durch hohe Sozialabgaben, Kostensteigerungen und schwacher Steuereinnahmen sehr belastet. Mit einer großen Kraftanstrengung ist es in 2024 gelungen, die Finanzierung der drei Braunschweiger Beratungsstellen für die Jahre 2025 und 2026 auf dem bisherigen Niveau zu sichern. Ab 2025 konnten wieder alle Stellen besetzt werden, um insbesondere die Beratung für die Braunschweiger Bürgerinnen und Bürger im bisherigen quantitativen und qualitativen Umfang durchzuführen und damit zu sichern.

Förderumgang als Ergebnis eines intensiven Aushandlungsprozesses

Im Gegensatz dazu mussten seit 2024 die Angebote in der Gifhorner Erziehungs-, Familien- und Jugendberatung angepasst werden: Durch gekürzte Zuwendungen konnten vor allem weniger Beraterinnen und Berater finanziert werden. Die Entscheidungen der verantwortlichen Gremien und Personen in Politik und Verwaltung des Landkreises Gifhorn gilt es selbstverständlich vollumfänglich zu akzeptieren. Gleichzeitig sieht sich der BEJ als freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe verpflichtet, sich weiterhin engagiert für eine bedarfsgerechte und auskömmliche Finanzierung von Erziehungs-, Familien- und Jugendberatung als kommunale Pflichtaufgabe im Kanon der psychosozialen Daseinsfürsorge für junge Menschen und deren Eltern einzusetzen.

Personalentwicklung

In den Beratungsstellen und in der Geschäftsstelle des BEJs arbeiten engagierte Menschen, die bereits über viele Jahre und oftmals seit Jahrzehnten beim BEJ beschäftigt sind. Trotz dieser Kontinuität ergeben sich zuweilen doch Veränderungen, z. B. durch Renteneintritte. Mit Jörg Lewerenz ist ein Fachlicher Leiter nach mehr als 30 Jahren in 2024 als echtes „Urgestein“ des BEJs in Rente gegangen. Im Rahmen einer großen Netzwerkveranstaltung für interne und externe Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter wurden seine Verdienste für die Erziehungs-, Familien- und Jugendberatung in Braunschweig und für den BEJ gewürdigt. In 2025 wurden die letzten vakanten Stellen in der Jugendberatung bib und in der Erziehungs-, Familien- und Jugendberatung Gifhorn besetzt, sodass alle Beratungsstellen laut Personalplanung und im Rahmen der verfügbaren finanziellen Ressourcen mehr oder weniger „voll besetzt“ in das neue Jahr starten konnten.

Spektrum der vorhandenen Fachlichkeit

Anlässlich der Arbeitstagung der Arbeitsgemeinschaft der Jugendämter Niedersachsen und Bremen, die in Braunschweig stattfand, konnte der BEJ 2025 sein großes Repertoire an fachlicher Kompetenz zur Verfügung stellen. Auf Einladung der Stadt Braunschweig wurden fünf Workshops

durchgeführt, in denen unterschiedlichste beraterische Interventionsmöglichkeiten und Konzepte erläutert wurden. Dazu konnten aus allen vier Beratungsstellen Referentinnen und Referenten gefunden werden, die z. T. mit externen Referentinnen und Referenten folgende Workshops sehr erfolgreich gestalteten und durchführten:

- Die ELTERN-AG®: Ein Präventionsprogramm für Familien in belastenden Lebenslagen
- Der Elternkurs „Kinder im Blick“®: Familien wirksam im Trennungs- und Scheidungsprozess unterstützen
- Junge Menschen wirksam unterstützen: Jugendberatung als Hilfe zur Erziehung
- Zugänge ermöglichen: Erziehungsberatung aus dem Allgemeinen Sozialdienst erfolgreich vermitteln
- Gute Gespräche mit Kindern führen

Fachlicher Beirat

Nach einem ausführlichen Abstimmungsprozess innerhalb des Vereins und mit Vertretungen der Stadt Braunschweig und dem Landkreis Gifhorn wurde die Vereinsstruktur in 2024 verändert. Entscheidungskompetenzen wurden neu geordnet und die Voraussetzungen für die Gründung eines Fachlichen Beirates geschaffen. Der Beirat berät den Vorstand in allen wichtigen Fragen des Vereins und unterstützt ihn in fachlichen, strategischen und finanziellen Fragen. Fünf Mitglieder werden von der Mitgliederversammlung gewählt. Vier Mitglieder können von der Stadt Braunschweig und zwei Mitglieder von dem Landkreis benannt werden. In 2025 schließlich konstituierte sich der Beirat und nahm seine Arbeit auf. Frau Dr. Anja Nowak wurde als Vorsitzende und Frau Ute Jäde als stellvertretende Vorsitzende gewählt.

3 Ausgewählte Aspekte aus der Beratungsarbeit

3.1 Kompetenzen stärken – Wie im BEJ Eltern und junge Menschen beraten werden

„Unsere Tochter ist 9 Jahre alt und macht nachts immer noch ins Bett – wir haben schon viel versucht und möchten jetzt eine Familienberatung zusammen mit dem sechsjährigen Bruder.“

„Das Jugendamt (das Familiengericht/meine Rechtsanwältin) hat uns zu einer Trennungsberatung bei Ihnen geraten, damit wir wenigstens einen Versuch unternehmen, uns wegen der Kinder doch noch zu einigen.“

„Ich habe zuhause nur Stress: Meine Eltern verstehen nicht, was ich brauche! Ich habe den Eindruck, die hören mir einfach nicht zu.“

Solche Äußerungen zeigen, dass oft schon viel versucht und unternommen worden ist, um ein Problem zu lösen. Eltern und junge Menschen erkennen, dass sie an einer Grenze angekommen sind. Häufig gibt es eine jahrelange Entwicklung hin zu dem Punkt, an dem die Unterstützung einer Beratungsstelle in Anspruch genommen wird. Der Beratungsprozess startet in den meisten Fällen mit einem ersten Anruf. Speziell geschulte Sekretärinnen notieren das Beratungsanliegen und veranlassen das weitere Vorgehen.
Anschließend meldet sich eine Beraterin oder ein Berater und das erste Gespräch wird vereinbart. Oder die ratsuchende Person erhält bereits im Gespräch mit der Sekretärin einen Termin in der Offenen Sprechstunde, die in allen Beratungsstellen angeboten wird.

Der Beginn von Beratung

Familiengespräche bieten oftmals sehr gute Chancen auf Verbesserung. Dennoch ist es den beteiligten Eltern weitgehend freigestellt, wer am ersten Gespräch teilnimmt. Schließlich kennen sie ihre Lebenssituation am besten. Gegenseitige Information vorausgesetzt, finden sich später meist doch alle an einem Tisch wieder.
Junge Menschen kommen entweder alleine oder mit einer vertrauten Person in die Beratungsstelle.

Zu Anfang werden grundlegende Informationen über die Beratungsstelle gegeben: Über die Schweigepflicht, den Beratungsverlauf und die Trägerschaft. Zunächst sind die Beraterinnen und Berater einfach Zuhörende. Mit welcher Befindlichkeit sitzt jeder jetzt hier, wie sah der Entscheidungsweg für das Kommen aus, was bringen die Eltern oder junge Menschen an Sorgen mit?
Was wissen die anderen Familienmitglieder oder Freunde davon? Ergänzend zum Erstgespräch kann eine ausführliche Diagnostik erforderlich sein.

Später wird nach den erfolgreichen und weniger erfolgreichen Versuchen, mit dem Problem zurechtzukommen, gefragt. Oft werden dabei gemeinsam kompetente Ansätze und gute Ideen entdeckt, die nur nicht vollständig und konsequent zu Ende gedacht wurden. Das Ziel der Beraterinnen und Berater ist es, die Kompetenz der Eltern und der jungen Menschen zu stärken, wo immer es geht.

Arbeiten mit Zielen

Gemeinsam werden schließlich Ziele vereinbart: „Wenn Sie die Beratung zufrieden beenden, was wollen Sie dann erreicht haben?
Welche Teilschritte sind für Dich sinnvoll, um zukünftig alleine klarzukommen?“ Wichtig ist es, die eigene Beteiligung der Ratsuchenden zu fördern, statt „gute Ratschläge zu geben“. Nur so werden dauerhaft Verbesserungen eintreten. Und nur so wird das Selbstwertgefühl der Eltern und ihre erzieherische Kompetenz sowie die Selbstwirksamkeit zur Problembewältigung der jungen Menschen wachsen.

Eine verabredete Folge von Beratungsstunden endet stets mit einer Auswertung. Bei dieser Sitzung geben sich alle Beteiligten gegenseitige Rückmeldung. Auf diese Art und Weise werden die Beratungsprozesse reflektiert und diese können so für die Zukunft fortlaufend verbessert werden.

Förderliche Rahmenbedingungen

Die Beratung unterliegt der gesetzlichen Schweigepflicht. Um eine vertrauensvolle Beratung zu ermöglichen, unterliegen die Daten der Ratsuchenden eines besonderen Schutzes, dem die Beschäftigten des BEJ verpflichtet sind.
Die Beratung kann direkt in Anspruch genommen werden. Ein Antrag, beispielsweise wie beim Jugendamt, ist nicht erforderlich. Die Kontaktdaten zur Anmeldung sind im entsprechenden Kapitel abgebildet.

3.2 „Frühe Hilfen“ in der Erziehungsberatung: Beratungsanlässe, Arbeitsweisen und Vernetzung

Die Braunschweiger Erziehungs- und Familienberatungsstellen haben sich in den letzten Jahren verstärkt den Problemen und Nöten von Eltern mit jungen Kindern gewidmet. Mit einer großen Vielfalt an unterschiedlichen Angeboten werden die Familien unterstützt, um Krisen zu bewältigen und Strategien für zukünftigen erzieherischen Herausforderungen zu entwickeln. Dabei werden sowohl die Altersgruppe der null bis dreijährigen als auch der drei- bis sechsjährigen Kinder in den Blick genommen. Mit welchen Fragen die Eltern in die Beratungsstellen kommen, wie diese unterstützt werden und in welchem Netzwerk die Arbeit eingebettet ist, wird im folgenden Artikel dargestellt.

Die Arbeit im Bereich der „Frühen Hilfen“ nimmt in Braunschweig einen zentralen Stellenwert innerhalb der Erziehungs- und Familienberatung ein. Fast ein Drittel aller Beratungen in 2025 richtete sich an Familien mit Kindern, die in eine Tageseinrichtung für Kinder (Kita) gingen. Diese Familien befinden sich in einer Lebensphase, die durch tiefgreifende Entwicklungsprozesse, hohe Anpassungsanforderungen und oftmals auch durch Verunsicherung geprägt ist. Ziel der Beratung ist es, Familien frühzeitig zu unterstützen, Belastungen zu reduzieren und förderliche Entwicklungsbedingungen für Kinder zu schaffen.

Angebote und Zugänge

Insbesondere durch spezifische Angebote im BEJ, wie zum Beispiel das Präventionsprojekt „Krisen rund um die Geburt“, das bereits Unterstützung ab der Schwangerschaft anbietet und ebenso das videogestützte Angebot „Entwicklungspsychologische Beratung“ sind dabei wichtige und nennenswerte Bausteine in der Arbeit mit Familien. Besonders hervorzuheben ist auch die langjährige Kooperation mit Braunschweiger Familienzentren und Kindertageseinrichtungen im Stadtgebiet. Sie ermöglicht es Eltern, zugehende Beratung vor Ort in Form von „Offenen Sprechstunden“ bereits in der jeweiligen Kita ihrer Kinder zu nutzen und so die Arbeit der Erziehungsberatungsstelle kennen zu lernen.

Die Inanspruchnahme der Angebote erfolgt freiwillig, niedrigschwellig und ist vertraulich. Familien wenden sich sowohl aus eigener Initiative als auch auf Empfehlung von Kooperationspartnerinnen und -partnern, insbesondere aus dem Bildungs- und Gesundheitswesen oder unterstützt durch den Fachbereich Kinder, Jugend und Familie der Stadt Braunschweig, an die Beratungsstelle. Aus der Erfahrung zeigt sich, dass eine frühe Kontaktaufnahme der Familien häufig mit dem Wunsch nach Orientierung, Entlastung und fachlicher Einordnung einhergeht.

Beratungsanlässe aus fachlicher Perspektive

Wenn man die von Familien in der Beratungsstelle genannten Anmeldegründe betrachtet, wird deutlich, dass die Beratungsanlässe im Bereich der Frühen Hilfen überwiegend entwicklungs- und beziehungsbezogen sind. Bereits während der Schwangerschaft oder kurz nach der Geburt des Kindes können sich Unsicherheiten ergeben, die den Anlass zur Inanspruchnahme der Beratung geben. Im Säuglings- und Kleinkindalter stellen Regulationsauffälligkeiten einen häufigen Anlass dar. Anhaltende Schlafprobleme, exzessives Schreien oder Schwierigkeiten im Fütterkontext sind oft angeführte Themen, die mit einer hohen elterlichen Erschöpfung und Unsicherheit im Umgang mit dem Kind einhergehen können.

Praxisbeispiel „Schreibaby“

Die Eltern eines vier Monate alten Kindes suchten Beratung aufgrund anhaltender Schreiphasen ihres Babys und fühlten sich zunehmend erschöpft.

In der Beratung zeigte sich, dass die Eltern stark verunsichert waren und widersprüchliche Ratschläge erhalten hatten. Durch die entwicklungspsychologische Einordnung der kindlichen Signale und die gemeinsame Reflexion von Interaktionsmustern konnte eine Entlastung erreicht und die elterliche Handlungssicherheit und Feinfühligkeit gestärkt werden. Im Rahmen der Entwicklungspsychologischen Beratung hatten die Eltern durch individuelle Videoaufnahmen zusätzlich die Möglichkeit, sich selber über die „Schulter zu schauen“ und wichtige Beobachtungen zur Interaktion zwischen den einzelnen Familienmitgliedern zu sammeln.

Mit zunehmendem Alter der Kinder treten dann oft Fragen zu Sprache, Motorik und zur sozialemotionalen Entwicklung stärker in den Vordergrund. Häufig berichten Eltern von ausgeprägten Trotzreaktionen, aggressiven Verhaltensweisen, Trennungsängsten oder Anpassungsschwierigkeiten im Übergang in Krippe oder Kindergarten. Auch Fragen zum Thema Schulfähigkeit und bevorstehende Einschulung beschäftigen Familien und können Gegenstand der Beratung sein.

Aus fachlicher Sicht zeigen sich diese Verhaltensweisen oft als Ausdruck entwicklungsbedingter Herausforderungen in Verbindung mit familiären oder situativen Belastungen. Durch die frühzeitige Inanspruchnahme der Beratung ist es möglich, Familien präventiv zu begleiten und gleichzeitig Ressourcen zu stärken.

Praxisbeispiel „Wutausbrüche“

Eine Familie stellte sich mit ihrem dreieinhalbjährigen Kind vor, das im Kindergarten und zuhause durch häufige Wutausbrüche auffiel.
In der Beratung wurde deutlich, dass sich das Kind in einer altersentsprechenden Phase der Selbstbestimmung befand und gleichzeitig familiäre Veränderungen durch einen Umzug und die Geburt eines Geschwisterkindes erlebt hatte.
Der Fokus der Beratung richtete sich auf das Verständnis kindlicher Entwicklungsbedürfnisse und die Unterstützung der Eltern im Umgang mit herausfordernden Situationen. Mit Einverständnis der Eltern erfolgte auch eine Kooperation mit der Kindertagesstätte des Kindes, so dass auch dort auftretende Schwierigkeiten im Beratungsprozess berücksichtigt und gemeinsam mit der beteiligten Erzieherin Lösungsideen entwickelt werden konnten.

Neben kindbezogenen Fragestellungen spielen auch immer wieder elterliche Belastungen eine zentrale Rolle. Oft sind Unsicherheiten in der elterlichen Rolle, Überforderungserleben sowie psychosoziale Belastungen, etwa durch Trennung, psychische Erkrankungen eines Elternteils oder fehlende Unterstützungsnetze, eng mit den Anliegen der ratsuchenden Familien verknüpft. Auch individuelle Fragen der Eltern zum eigenen Erziehungsverhalten, der familiären Alltagsstruktur oder der Beziehungsgestaltung sind Themen in der Erziehungs- und Familienberatung. Die Beratung bietet Raum, diese Belastungen zu thematisieren und gemeinsam neue Perspektiven zu gestalten.

Arbeitsweise und Vernetzung

Die Arbeit in der Erziehungs- und Familienberatung ist ressourcen-, lösungs- und beziehungsorientiert ausgerichtet. Im Mittelpunkt steht die Stärkung der Eltern-Kind-Beziehung, das Verständnis um die Bedeutung kindlicher Signale sowie die Förderung elterlicher Feinfühligkeit und Handlungssicherheit. Die Beratung erfolgt in Einzel-, Eltern- oder Familiengesprächen, die überwiegend in der Beratungsstelle, aber auch im Haushalt der Familie oder in der Kindertagesstätte stattfinden können und orientiert sich jeweils an den individuellen Bedarfen der Familien. Die Dauer der Beratung ist dabei individuell verschieden und reicht von einigen wenigen Terminen bis hin zur Begleitung von mehreren Monaten oder Jahren. Als positives Zeichen einer Beratung gilt es wohl auch zu werten, wenn Familien sich nach dem Ende der Beratung an den BEJ wieder erinnern und sich im Laufe der Entwicklung ihrer Kinder auch bei dann auftretenden erzieherischen Fragestellungen und Problemen erneut an die Beratungsstelle wenden.

Ein wesentlicher Bestandteil der Beratungsarbeit ist die enge Zusammenarbeit mit den Frühen Hilfen des Fachbereichs Kinder, Jugend und Familie der Stadt Braunschweig, den Hebammen, Kinderärztinnen und -ärzten, Krippen und Kindertageseinrichtungen in verschiedenen Trägerschaften, Frühförderstellen, dem Gesundheitsamt sowie dem Allgemeinen Sozialen Dienst des Jugendamtes. Durch die zum Teil langjährige Vernetzung und vertrauensvolle Arbeit mit den jeweiligen Kooperationspartnerinnen und -partnern wird eine frühzeitige, abgestimmte und bedarfsgerechte Unterstützung der Familien ermöglicht.

Ausblick

Aus der praktischen Arbeit zeigt sich, dass frühe Beratung im Rahmen der Frühen Hilfen einen wichtigen Beitrag zur Entlastung von Familien leistet. Die frühzeitige fachliche Begleitung unterstützt Eltern dabei, die Bedürfnisse ihrer Kinder besser zu verstehen und angemessen darauf zu reagieren. Gleichzeitig kann sie dazu beitragen, weiterführende Hilfen zu vermeiden oder deren Umfang zu reduzieren. Insofern wird die Arbeit mit Familien mit jungen Kindern ein wesentlicher Bestandteil der präventiven und beraterischen Ausrichtung der Erziehungsberatungsstelle bleiben.

3.3 Trauern und trösten: Eine Trauergruppe für Kinder im Landkreis Gifhorn

Wenn Kinder eine geliebte Person durch Tod verlieren, bedürfen sie einer besonderen Aufmerksamkeit und Hilfe. Dann ist es gut, wenn sie und ihr nahes Umfeld professionell, bedarfsgerecht und feinfühlig in ihrer Trauer begleitet und bei der Verarbeitung unterstützt werden. Diese wichtige Arbeit leistet neben den zahlreichen individuellen Beratungsprozessen die Trauergruppe für Kinder in der Erziehungs-, Familien- und Jugendberatung des BEJs in Gifhorn. Im Folgenden werden der Ansatz, die methodische Vielfalt und die Wirkungen beschrieben.

Seit 2015 führt die Erziehungs-, Familien- und Jugendberatung Gifhorn eine Trauergruppe für Kinder im Alter von sechs bis ca. zwölf Jahren durch. Die Teilnahme an der Gruppe ist zeitlich nicht begrenzt. Dies bedeutet, dass jedes Kind so lange bleiben darf, wie es möchte und wie es von der Gruppe profitiert. So kommt es vor, dass manche Kinder auch über das zwölfte Lebensjahr hinaus mit dabei sind. In der Regel nehmen acht Kinder an der Trauergruppe teil.

Auch die verbliebenen Elternteile werden durch regelmäßige Gespräche – je nach Bedarf und in jedem Fall alle sechs Monate – unterstützt und begleitet. Die Gruppenleitung ist mit einer approbierten Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin und einer Dipl.- Sozialpädagogin besetzt. Die Gruppentreffen finden alle zwei Wochen für eineinhalb Stunden statt.

Theoretische Ansätze

Der Tod eines nahestehenden Menschen ist für Kinder eine tiefgreifende Erfahrung. Sie bringt Gefühle hervor, für die sie oft noch keine Worte haben: Traurigkeit, Wut, Angst, Schuld oder auch Verwirrung. Erwachsene trauern anders als Kinder – und genau hier setzt die Trauergruppe der Beratungsstelle an. Sie bietet Kindern einen geschützten Raum, in dem sie mit ihrer Trauer und ihren Gefühlen nicht allein bleiben müssen.
In ihrem Alter erleben Kinder häufig Situationen von Verlust und Abschied: In der Schule, beim Spielen oder im Familienleben. Stirbt jedoch eine für Sie wichtige Person, so kann leicht das Gefühl entstehen, sie seien mit dieser Situation ganz allein, und es gäbe niemanden, der etwas ähnliches erlebt hat. In der Trauergruppe begegnen sie anderen Kindern, die ebenfalls einen geliebten Menschen verloren haben – sei es ein Elternteil, ein Großelternteil, ein Geschwisterkind oder eine andere wichtige Bezugsperson. Diese Gemeinsamkeit schafft von Anfang an ein Gefühl von Verständnis und die Erfahrung: „Ich bin nicht allein mit dem, was ich fühle. Ich bin nicht komisch. Anderen geht es ähnlich wie mir.“

Gruppenpädagogisches Konzept

Die Gruppenstunden sind klar strukturiert und geben den Kindern dadurch Orientierung und Sicherheit. In der Anfangsrunde haben die Kinder die Möglichkeit zu erzählen, wie es ihnen an diesem Tag geht und für welche verstorbene Person sie in der Gruppe sind. Dabei dürfen sie sprechen – müssen es aber nicht. Schon allein das Zuhören kann entlastend sein. Die Kinder lernen, dass jedes Gefühl seinen Platz haben darf und dass es in Ordnung ist, in einem Moment traurig und im anderen fröhlich zu sein.

Im anschließenden Thementeil geht es gezielt um Fragen rund um Trauer, Tod und Gefühle. Themen sind zum Beispiel: Was ist Trauer? Weshalb fühlt es sich in meinem Inneren manchmal so durcheinander an? Darf man lachen, obwohl jemand gestorben ist? Wie war die verstorbene Person? Was haben wir gerne miteinander gemacht? Was hat sich verändert? Was ist so geblieben wie vorher?

Diese Fragen werden altersgerecht und oft mit kreativen Methoden bearbeitet. Mithilfe von Büchern, Bildern, kleinen Übungen und Gesprächen können die Kinder ihre Gedanken ausdrücken und ein besseres Verständnis für das entwickeln, was in ihnen vorgeht.

Ein weiterer wichtiger Teil der Gruppenstunde ist das Freispiel. Hier können die Kinder Gefühle ausdrücken, für die sie keine Worte haben und einfach Spannungen abbauen. Das Spiel wirkt entlastend und unterstützt die Kinder dabei, wieder Kraft zu schöpfen. Den Abschluss bildet eine gemeinsame gemütliche Runde mit Obst, Keksen und Getränken. In dieser Zeit sitzen alle zusammen, essen, reden oder lachen miteinander. Auch diese so einfache Situation hat eine große Bedeutung. Sie vermittelt Normalität, Geborgenheit und Gemeinschaft. Für viele Kinder ist es ein gutes Erlebnis, nach intensiven Themen wieder im „Hier und Jetzt“ anzukommen und die Gruppe in einer entspannten Atmosphäre zu erleben.

Wirkungen

Die positiven Wirkungen der Trauergruppe sind vielfältig. Die Kinder lernen, ihre Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken, statt sie zu verdrängen. Sie erfahren, dass Trauer ein Prozess ist, der Zeit braucht, und dass es in Ordnung ist, Unterstützung anzunehmen. Gleichzeitig stärken sie ihre Selbsterfahrung und ihr Selbstwertgefühl, indem sie erleben, dass ihre Gedanken und Gefühle ernst genommen werden. Zudem entstehen in der Gruppe oft neue soziale Kontakte, die die Kinder auch über die Gruppentreffen hinaus stärken.

Kinder, die in ihrer Trauer begleitet werden, erlernen langfristig bessere Bewältigungsstrategien und ein gutes Verhältnis zu ihren Gefühlen, was wiederum einen wichtigen Bestandteil für die Entwicklung der seelischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen darstellt. Die Trauergruppe zeigt: Trauer darf sein – und sie darf mit anderen geteilt werden. Mit fachlicher Begleitung und einem verständnisvollen Miteinander entsteht ein Ort der Zugehörigkeit, an dem die Kinder sowohl lernen, mit ihrem Verlust umzugehen als auch neue Hoffnung und Stärke zu entwickeln.

3.4 Die Jugend von heute: Psychisch immer belasteter? Wie die Jugendberatung bib den Übergang zur Psychotherapie begleitet

„Ich verlasse mein Zimmer nicht mehr!“ … „Ich denke seit Jahren daran, mir etwas anzutun.“ … „Ich wurde gestern aus der Psychiatrie entlassen “ … „Ich suche eigentlich einen Therapieplatz “ … Diese und ähnliche Aussagen fallen nahezu täglich in Beratungsgesprächen in der Jugendberatung bib. Immer wieder gilt es dann zu schauen: Was brauchen die jungen Menschen? Wo kann das Beratungsangebot der Jugendberatung bib trotz der Schwere der Belastung ausreichend sein?

Wo können die jungen Menschen bedarfsgerecht psychiatrisch oder psychotherapeutisch versorgt werden? Der folgende Beitrag soll die besondere Arbeit der Jugendberatung im Übergang zwischen Beratung und Psychotherapie erläutern. Dies lässt sich im Wesentlichen auch auf die Jugendberatung im Rahmen der Erziehungs-, Familien- und Jugendberatung des BEJs im Landkreis Gifhorn übertragen.

Jugendliche und junge Erwachsene brauchen einen eigenen, auf ihre Bedarfe ausgerichteten Beratungsraum, in dem sie Parteilichkeit, Unterstützung auf Augenhöhe und konkrete Hilfe finden. Aus dieser Idee heraus entstand die Jugendberatung bib als eigenständiges Beratungsangebot, das so niederschwellig wie möglich junge Menschen mit ihren sozialen und psychischen Schwierigkeiten erreichen soll. Damit ordnet sich diese Jugendberatung zwischen der psychosozialen Alltagswelt und der Jugendsozialarbeit auf der einen und den Angeboten des Gesundheitssystems auf der anderen Seite ein.

Genau an dieser Schnittstelle arbeiten die Beraterinnen und Berater in der Jugendberatung bib: Sie leisten „Entwicklungshilfe“, stärken persönliche Weiterentwicklung, Selbstwirksamkeit und eigene Kompetenzen (Barkhau, 2022) für manche junge Menschen reichen dafür einige Gespräche, bei anderen wird im Verlauf deutlich, dass eine langfristigere und intensivere Begleitung notwendig ist.

Realität psychischer Erkrankungen bei jungen Menschen und Versorgungslage in Braunschweig

In den Nachrichten wird aktuell immer wieder thematisiert, wie belastet die junge Generation ist. Studien kommen zu dem Ergebnis, dass ca. 20 % der Kinder und Jugendlichen unter psychischen Auffälligkeiten leiden (Kaman, Erhart, Devine, & et al., 2025). Auch die Zahlen zu psychischen Erkrankungen im jungen Erwachsenenalter steigen rasant (Hillienhof, 2010).

Gleichzeitig ist bekannt, dass nicht jeder junge Mensch das gleiche Risiko hat zu erkranken: Unter anderem das Bildungsniveau und die psychische Belastung in der Familie können die psychische Gesundheit der Jugendlichen als auch die Inanspruchnahme von Hilfen im Gesundheitssystem beeinflussen.

Die Hürden für ambulante Psychotherapie hingegen sind hoch. 2024 musste man in Niedersachsen im Durchschnitt sechs Monate auf einen ambulanten Psychotherapieplatz warten (NDR, 2026). Dabei müssen die jungen Menschen oder deren Eltern die telefonischen Sprechstunden der Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten nutzen, sich dort auf Wartelisten setzen lassen und Sprechstundentermine wahrnehmen. Stark belastete junge Menschen, deren Eltern sie nicht auf diesem Weg unterstützen können, schaffen dies oft nicht alleine und müssen so länger auf einen Therapieplatz warten.

Beratungsumfang

Und genau an dieser Stelle setzt die Jugendberatung bib häufig an und unterstützt die jungen Menschen. Dies geschieht u. a., indem…

- … das Wissen um die formalen Abläufe und Informationsmöglichkeiten bei der Suche nach Psychotherapie zur Verfügung gestellt werden,
- … verbindliche Absprachen zur Kontaktaufnahme mit Psychotherapeutinnen oder Psychotherapeuten getroffen werden oder
- … darüber informiert wird, ob und wofür Psychotherapie in der aktuellen Situation hilfreich sein kann.

Immer wieder gelingt es, dass jungen Menschen mit dieser Unterstützung einen Therapieplatz finden und sich aus der Jugendberatung verabschieden.

Fallbeispiel „Ben“

Ben (20 Jahre)* kam mit depressiver Symptomatik und starken Antriebsproblemen in die Jugendberatung bib, die auch die Einstellung seiner chronischen Erkrankung erschwerte. Auslöser schienen Mobbingerfahrungen in der Jugend aufgrund von Äußerlichkeiten zu sein. Die Beratung in der bib konnte ihn dabei unterstützen, wieder aktiver zu werden und ein Erstgespräch für ambulante Psychotherapie zu vereinbaren. Die Beratung veränderte konkrete die Bereitschaft und die Fähigkeit von Ben, aktiv an der Veränderung seiner Erkrankung mitzuwirken (Behandlungscompliance).

Gleichzeitig führen die oben genannten Daten dazu, dass auch immer mehr stark belastete junge Menschen über längere Zeit in der Jugendberatung bib unterstützt werden müssen. Aus unterschiedlichen Gründen gelingt es ihnen nicht sofort, eine ambulante oder stationäre Psychotherapie zu beginnen. Wiederkehrende Krisen, schier unüberwindbare Therapieängste oder auch einfach die Angst, die sichere und stabilisierende Beratungsbeziehung in der bib zu verlieren, verhindern die Anbindung an das geeignete und erforderliche psychotherapeutische Behandlungssetting.

Fallbeispiel „Anna“

Anna (19 Jahre)* leidet unter einer komplexen Traumasymptomatik durch Erlebnisse in der Herkunftsfamilie und kam wegen Schwierigkeiten in ihrer aktuellen Beziehung sowie selbstverletzendem Verhalten in die Beratung. Durch in der Beratung erlernte Skills konnte sie das selbstverletzende Verhalten vollständig vermeiden. Ihr wurde empfohlen, die interpersonellen Schwierigkeiten und wiederkehrenden Traumasymptome in einer ambulanten Psychotherapie zu bearbeitet. Dies lehnt sie jedoch ab, weil aus ihrer Sicht keine behandlungsbedürftige Erkrankung vorliegen würde. Sie unterbricht die Beratung immer dann, wenn ihre Beziehung stabil ist.

Gerade bei den jungen Menschen, für die Bindung und Vertrauen große Themen sind, ist die Erfahrung, sich einmal geöffnet zu haben und Verständnis erfahren zu haben, so bedeutsam, dass diese Beratungsbeziehung eine große Bedeutung bekommt und nicht einfach ersetzbar ist. Legt man das Eingangs beschriebene Verständnis von Jugendberatung zugrunde, gilt es, diesem Wunsch Rechnung zu tragen und den Übergang in ambulante Psychotherapie behutsam zu gestalten.

Fallbeispiel „Maja“

Maja (17 Jahre)* nahm aufgrund von Schulvermeidung die Beratung in der bib auf. Sie hatte zu Beginn große Schwierigkeiten, sich auf den Beratungsprozess einzulassen. Erst nach mehreren Gesprächen gelang es ihr, von ihren Ängsten und den Konflikten zuhause zu erzählen. Den Vorschlag für eine ambulante Psychotherapie zur Bearbeitung der behandlungsbedürftigen Symptome lehnte sie ab. Sie vertraute der Beraterin in der Jugendberatung und wollte ihre „Lebensgeschichte“ nicht noch einmal erzählen müssen.

Andere junge Menschen bekommen trotz intensiver Suche und Unterstützung durch die Jugendberatung keinen geeigneten Therapieplatz und bleiben so länger als gedacht in der bib. Für diese jungen Menschen gilt es, die Beratung so zu gestalten, dass die psychischen Belastungen und Themen auch hier ausreichend Raum finden und mit den in der Jugendberatung bib vorhandenen beraterischen und therapeutischen Kompetenzen bearbeitet werden können.

Neben der konkreten Beratung von jungen Menschen in Krisensituationen ist es wichtig, durch z. B. präventive Angebote Anknüpfungspunkte für eine Beratung in „Vor-Krisensituationen“ oder beginnenden Belastungssituationen zu schaffen. Je früher Beratung in Anspruch genommen wird, umso besser können Krisen oder sich zuspitzende Verläufe verhindert werden. Dafür ist ein frühzeitiges Erreichen möglichst vieler junger Menschen wichtig.

Netzwerkarbeit

Die Jugendberatung bib kooperierte dazu z. B. mit der örtlichen Schulsozialarbeit oder dem Gesundheitssystem. Darüber hinaus beteiligt sie sich an dem Präventionsprojekt "Verrückt? Na und!“, das vom Braunschweiger Gesundheitsamt durchgeführt wird. Die Beraterinnen und Berater kommen mit den Jugendlichen zum Thema „mentale Gesundheit“ in Schulen ins Gespräch und informieren konkret über die Beratungsangebote der Jugendberatung bib.

Die Jugendberatung bib stellt mit ihren hier vorgestellten Angeboten im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe eine wichtige Anlaufstelle an der Schnittstelle zwischen psychosozialer Unterstützung und psychotherapeutischer Versorgung des Gesundheitssystem dar: Niedrigschwellig, parteilich und auf Augenhöhe mit den jungen Menschen!

Literaturverzeichnis

Barkhau, H. (2022). Hilfe zur Entwicklung - Jugendberatung als eigenständiges Angebot der Kinder- und Jugendhilfe.

Hillienhof, A. (2010). Psychische Krankheiten: Bei jungen Erwachsenen immer häufiger. Deutsches Ärzteblatt International PP 8, 340.

Kaman, A., Erhart, M., Devine, J., & et al. (2025). Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Zeiten globaler Krisen: Ergebnisse der COPSY-Längsschnittstudie von 2020 bis 2024. In Bundesgesundheitsblatt 68 (S. 670-680).

NDR. (07. 02 2026). Fehlende Therapieplätze: Lange Wartezeiten belasten Betroffene. Von www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/Fehlende-Psycho-Therapieplaetze-Lange-Wartezeiten-belasten-Betroffene,psychotherapeuten104.html abgerufen.

* Fallbeispiele wurden anonymisiert und pseudonymisiert

3.5 Erfolgreiche Beratung braucht einen langen Atem - und viele Akteur:innen!

Die Beratungsanlässe und -verläufe in den vier Erziehungs-, Familien- und Jugendberatungsstellen des BEJs sind sehr unterschiedlich. Trotz der Unterschiedlichkeit lassen sich Gelingensfaktoren herausarbeiten. In diesem Beitrag wird der Beratungsverlauf von zwei getrenntlebenden Elternteilen beschrieben, der zunächst wenig erfolgsversprechend begann. Herausgearbeitet wird, wie Geduld und institutionellen Zusammenarbeit zwischen Erziehungsberatungsstelle, Jugendamt und Familiengericht zu einer erfolgreichen Beratung beitragen.

Die elterliche Trennung erfolgte, als das Kind gerade ein Jahr alt war. Nach langem Zusammensein war der Übergang vom Paar zum Eltern-Sein nicht gelungen. Durchwachte Nächte, Verzicht auf eigene Freiräume, Konflikte um leidige Haushaltspflichten Es kam immer häufiger zu heftigen verbalen Auseinandersetzungen mit massiven Drohungen des Vaters sowie wechselseitigen körperlichen Übergriffen. Bis der Vater ohne Vorankündigung das Türschloss auswechselte und so der Mutter mit dem Kleinkind den Zugang zur gemeinsamen Wohnung verwehrte. Soweit das Drama bis zur Trennung. Die Folgen? Eine Fülle negativer Emotionen, Wut auf den anderen Elternteil, Hilflosigkeit, völliger Vertrauensverlust und die Unfähigkeit zur Kommunikation, die bereits vor der Trennung nicht konstruktiv gelang.

Kann elterliche Kooperation im Hinblick auf die Bedürfnisse des gemeinsamen Kindes vor diesem Hintergrund überhaupt gelingen? Sie kann, allerdings ist es oft ein weiter Weg. Die Elternberatung erforderte über 2 Jahre und mehrere Umwege bis zum guten Ergebnis.

Beratungsbeginn der „Erziehungsberatung“

Ein halbes Jahr nach der Trennung kommt die Mutter erstmals allein in die Offene Sprechstunde. Sie ist froh über diese kurzfristige Beratungsmöglichkeit zu ihren Fragen rund um die Trennung. Sie hat inzwischen eine Wohnung für sich und das Kind gefunden und will sich nun zum Thema „Umgang“ und „gemeinsames Sorgerecht“ informieren. Bisher hat sie die alleinige Sorge. Die Bedeutung des Vaters für das Kind stellt sie nicht grundsätzlich in Frage, fühlt sich aber von seinem dominanten Auftreten ihr gegenüber geängstigt und unterlegen. Sie wirft ihm Unzuverlässigkeit in der Einhaltung von Absprachen vor. Beides macht es ihr schwer, die Vater-Kind Beziehung zu unterstützen. Ihr wird eine gemeinsame Elternberatung in der Erziehungs- und Familienberatungsstelle angeraten.

Erst drei Monate später kommen die Eltern in die Offene Sprechstunde, dieses Mal zusammen. Anlass ist ein heftiger Konflikt um den Umgang an den Weihnachtstagen. In dem turbulenten, lautstarken Gespräch kann immerhin eine kurzfristige Absprache hierzu erzielt werden. Daher scheinen beide Eltern am Ende offen, gemeinsame Beratung wahrzunehmen.

Diese beginnt wenig später mit der Beraterin, die den Eltern bereits bekannt ist, verläuft allerdings wenig erfolgreich. Die Gesprächsatmosphäre zwischen den Eltern ist hochemotional und negativ aufgeladen. Es können keine Kompromisse gefunden oder Lösungen entwickelt werden. Die Beraterin schlägt alternativ die getrennte Teilnahme an dem Elterntraining „Kinder im Blick“® (KiB) vor, für das die Eltern leider kurzfristig keinen Platz bekommen.

Familiengericht

Daraufhin wählt der Vater den Weg zum Familiengericht (FamG). Er stellt einen Antrag auf das gemeinsame Sorgerecht und eine Umgangsregelung. Dieser Schritt bedeutet die Einbeziehung des Jugendamts, das im FamG-Verfahren erzieherische und soziale Gesichtspunkte zur Entwicklung des Kindes einbringt und über bisher Inanspruch genommene oder ggf. geeignet Hilfen zur Erziehung berichtet.

Dieses Verfahren findet bereits 4 Wochen nach Antragstellung statt und legt den Grundstein für die weitere Elternberatung in der EB. Der Familienrichter setzt seine Entscheidung über das gemeinsame Sorgerecht für (zunächst) 3 Monate aus und knüpft sie an Bedingungen. Die Eltern treffen die Vereinbarung, die Trennungsberatung in der EB wieder aufzunehmen und am KiB-Kurs® teilzunehmen. Die Beratung erfolgt nun im Rahmen eines strukturierten Verfahrens zur Vermittlung von Unterstützung durch den Allgemeinen Sozialdienst des Jugendamtes der Stadt Braunschweig (ASD) an die Beratungsstelle. Diese setzt die verbindliche Teilnahme beider Eltern mit Schweigepflichtentbindung zwischen der EB und dem ASD voraus. So können die Beratungsergebnisse im Beisein der Eltern an den ASD kommuniziert und über diesen an das FamG weitergegeben werden, um in der richterlichen Entscheidung berücksichtigt zu werden.

Beratungsbeginn der „Stadtteilorientieren Beratung“

Der erneute Beratungsbeginn erfolgt in einem veränderten Rahmen. Den Eltern wird ein Berater-Tandem zur Seite gestellt, um beide Parteien besser unterstützen zu können. Im Auftragsklärungsgespräch mit beiden Eltern und der ASD-Mitarbeiterin werden folgende Ziele festgelegt:

- Herstellen einer (angstfreien) Eltern kommunikation „auf Augenhöhe„“
- Psycho-Edukation zu kindlichen Bedürfnissen und altersangepassten Umgangslösungen
- Erarbeiten einer verlässlichen Umgangsvereinbarung; Umgang mit Terminverschiebungen

Voraussetzung ist, dass es während der laufenden Beratung keine Auseinandersetzung auf juristischer Ebene gibt.

Begleitend zu der monatlich stattfindenden Beratung nehmen beide Eltern nun getrennt voneinander an einem der parallelen KiB-Kurse® teil. Die Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem Kurs können gut in der Beratung genutzt werden. Es folgen mehrere Monate intensiven Arbeitens, um eine Verbesserung der Elternkooperation zu erreichen und die angestrebten Ziele zumindest in Teilen zu realisieren.

Inhaltliche Themen waren:

- Absprachen rund um die Kita (Veranstaltungen; Wechselklamotten; Brotdose). Wer ist zuständig bei „kind-krank„“ oder Kita-Schließung?
- Gestaltung der Übergabesituationen (über die Kita; an der Wohnungstür)
- Entwicklung des Kindes: Schnuller Entwöhnung; Sauberkeitserziehung; Schlaf
- Aktivitäten des Kindes in der Betreuungszeit beim anderen Elternteil (Tanzkurs; Geburtstagseinladung)
- Urlaubsplanung, die ein Wochenende des anderen Elternteils betrifft
- Formulieren von Anfragen, damit diese vom anderen „gehört„“ werden können (WhatsApp; persönlich) u.a.m.

Auf Nachfrage des Familiengerichts an den ASD wird nach 6 Monaten eine Rückmeldung zum Stand der Beratung erforderlich. Hierfür findet ein Bilanzgespräch mit den Eltern und der ASD-Kollegin statt, in dem das Erreichte zusammengetragen wird. Entscheidend ist, dass die Mutter – entgegen ihrem anfänglichen Veto - nun ihr Einverständnis für das gemeinsame Sorgerecht gibt! Diese Empfehlung wird vom ASD an das FamG gegeben und entsprechend vom Familienrichter entschieden. Die Eltern müssen nicht erneut vor dem Gericht erscheinen. Der Beschluss „Gemeinsames Sorgerecht“ wird ergänzt um die Empfehlung, die Elternberatung in der EB fortzusetzen, um das Einvernehmen zu festigen.

Vom ersten Gespräch in der Offene Sprechstunde bis zu diesem Ergebnis waren über 2 Jahre Zeit und Entwicklung notwendig. Was hat diesen Beratungs“Erfolg“ der Eltern ermöglicht?

Förderliche Rahmenbedingungen

Durch die kleinschrittigen Elterngespräche und die Teilnahme am KiB-Elterntrainig® lernen die Eltern, ihre Anliegen sachlicher vorzutragen. Bei Meinungsverschiedenheiten bleibt der Tonfall „gemäßigter„“, dadurch gelingen die Absprachen leichter. Elemente aus dem KiB-Kurs („Pausenknopf„; hilfreicher innerer Kommentar; Kommunikationsregeln) schaffen Entspannung. Die Eltern, besonders der Vater, verstehen, dass für Veränderungen ein „langer Atem„“ nötig ist. Es gelingt ihm, sich für impulsives Verhalten zu entschuldigen. Gegenseitiger Respekt und vorsichtiges Vertrauen entwickeln sich neu – zumindest punktuell – und die Bedürfnisse des Kindes finden mehr Berücksichtigung in den Entscheidungen der Eltern. Die Eltern führen ein Entwicklungsgespräch in der Kita gemeinsam. So wachsen die Eltern immer sicherer in eine „getrennt-gemeinsame Elternschaft„“ hinein.

Beide Eltern sind mit dem Erreichten zufrieden und wollen sich zukünftig außergerichtlich und ohne Beteiligung des Jugendamtes einigen. Sie nutzen punktuell gemeinsame Gespräche, um sich über Erziehungsfragen auszutauschen und Umgangsabsprachen anzupassen. Sie begegnen sich respektvoll, ruhiger und kindbezogen. Bei beiden Elternteilen hat sich mittlerweile die Lebenssituation verändert.

Neue Partnerschaften mit Kind(ern) bedeuten neue Herausforderungen und erfordern Abstimmungsprozesse. Hierfür bietet die Beratungsstelle weiterhin einen hilfreichen Rahmen, den die Eltern nutzen und schätzen.

4 Die Arbeit der Beratungsstellen

Der BEJ betreibt seine Beratungsstellen, um insbesondere Erziehungsberatung nach § 28 Sozialgesetzbuch (SGB) - Achtes Buch (VIII) - Kinder- und Jugendhilfe zu verwirklichen. Das Angebot richtet sich an Eltern, junge Menschen und Fachkräfte, die in Braunschweig und im Landkreis Gifhorn leben. In zahlreichen Beratungsprozessen werden sie bei der Lösung von Erziehungsfragen, Klärung und Bewältigung von erzieherischen Problemen und der zugrundeliegenden Faktoren sowie bei Trennung und Scheidung unterstützt. Diese Hilfe konnte durch die Ratsuchenden ohne Umwege in Anspruch genommen werden: Ein Anruf reichte in der Regel aus! Die Beratung war kostenfrei, weil vor allem die Stadt Braunschweig und der Landkreis Gifhorn dieses Angebot als kommunale Pflichtleistung der Kinder- und Jugendhilfe institutionell fördern.

4.1 Stadt Braunschweig

In Braunschweig stellt der BEJ zwei Erziehungs- und Familienberatungsstellen für Familien, Eltern und junge Menschen bis 14 Jahre sowie eine Jugendberatungsstelle für junge Menschen ab 14 Jahren zur Verfügung. In unterschiedlichen Settings werden in den Beratungsstellen Ratsuchende unterstützt, um Krisen zu bewältigen und nachhaltige Lösungen zu entwickeln.

4.1.1 Erziehungsberatung Domplatz und Erziehungsberatung Jasperallee

Mit 1.915 Beratungen wurden in 2025 im Vergleich zu den Vorjahren 2023 (+35) und 2024 (+4) die höchste Anzahl an Beratungen durchgeführt. Von dieser Gesamtanzahl bildeten die Beratungsprozesse aus der „Stadtteilorientierten Beratung“ mit jeweils mehr als 200 Fällen (2023: 216, 2024: 207, 2025: 214) einen großen Schwerpunkt: Durch verbindliche Vermittlungen aus den Sozialen Diensten des Jugendamtes der Stadt Braunschweig wurden auch Familien erreicht, die den Weg in diese hochwirksame Hilfe bisher nicht gefunden hatten.

In fast der Hälfte der Fälle fand die Beratung zwischen 2023 bis 2025 auf eigene Initiative der Ratsuchenden statt. Mit jeweils stabil ca. einem Achtel der Beratungen kamen diese entweder durch eine Anregung des Kindergartens und der Schule oder des Jugend- und Sozialamtes sowie der Arbeitsagentur zustande. Mehr als ein Drittel der angemeldeten Kinder waren in dem Betrachtungszeitraum jünger als sechs Jahre und mehr als 40 % der Kinder waren zwischen sechs und elf Jahre alt. Von allen Kindern lebten in dem hier untersuchten Zeitraum mehr als die Hälfte der Kinder bei beiden Eltern und mehr als 40 % der Kinder bei einem alleinerziehenden Elternteil oder im Wechselmodell bei den Eltern. Insgesamt sind diese Daten über die Jahre sehr stabil geblieben.

Prävention

Im Bereich der Prävention boten die beiden Braunschweiger Erziehungsberatungsstellen in Abstimmung mit dem Jugendamt an mehr als 20 Tageseinrichtungen für Kinder Sprechstunden an. Vor Ort konnten erzieherische Fragestellungen bearbeitet und bei Bedarf in den Erziehungsberatungsstellen vertieft werden. Die Entwicklungspsychologische Beratung (EPB) trug dazu bei, Eltern mit einem videogestützten Verfahren zu einem positiven Umgang mit ihren jüngsten Kindern (0-3) zu unterstützen. Abgerundet wurde die Beratung von Eltern mit jungen Kindern durch das Projekt „Postpartale Depression“: Neben der Koordination dieser Arbeit in Braunschweig wurden betroffene Mütter im Einzel- und Gruppensetting beraten.

Beratungsangebote

Für Eltern in Trennung wurden regelmäßig Durchgänge des Elterntrainings „KiB - Kinder im Blick“© durchgeführt. Dieses bewährte und seit Jahren etablierte Angebot wird mit personeller Unterstützung der Beratungsstelle für Eltern, Kinder & Jugendliche des Landkreises Wolfenbüttel durchgeführt. Darüber hinaus wurde dieses Elterntraining im Juni 2024 den wichtigsten Beteiligten im familiengerichtlichen Verfahren bei Trennung und Scheidung aus Braunschweig vorgestellt. Zudem wurde das Präventionsprogramm „Eltern-AG“© im Rahmen eines Zertifizierungskurses in Mütterzentrum durchgeführt. Es richtet sich an Familien in belastenden Lebenslagen und fördert die Bildungs- und Lebenschancen der Kinder.

Zudem hat sich die seit einigen Jahren durchgeführten traumpädagogischen Ressourcengruppen für Kinder und Familien mit Flucht- und Migrationserfahrung, insbesondere aus der Ukraine, fest im Angebotsspektrum etabliert. Mit größer Freude und Dankbarkeit konnte für dieses Gruppenangebot in 2025 sogar der Rotary-Hanse-Förderpreis des Rotary Club Raunschweig-Hanse entgegengenommen werden.

4.1.2 Jugendberatung bib

Die Anzahl der jährlichen Beratungen hat sich fest auf ca. 400 (2023: 390, 2024: 400, 2025: 396) eingependelt. Von den ratsuchenden Personen waren über die drei letzten Jahre jeweils stabil ca. 2/3 weiblich und 1/3 männlich. Sie lebten i. d. R. überwiegend bei den Eltern (mehr als ein Drittel) oder bei einem Elternteil oder im Wechselmodell (mehr als ein Viertel). Ungefähr ein Fünftel der Ratsuchenden lebte in einer eigenen Wohnung. Über die Jahre hinweg waren regelmäßig Beziehungsschwierigkeiten, depressive Verstimmungen und Selbstwertprobleme die am häufigsten wahrgenommene Probleme.

Jugendberatung als eigenständiges Angebot orientiert sich an den besonderen Bedarfen der Jugendlichen und Heranwachsenden. Darüber hinaus setzte die Jugendberatung bib nach wie vor die Beratung jugendlicher sexueller Grenzverletzter in Kooperation mit dem Braunschweiger Jugendamt und der Justiz um.

Sie trug weiterhin in Abstimmung mit der Stadt Braunschweig zum Erfolg einer deutschlandweit ausgerichteten Onlineberatung* bei: Sie stellte beständig in geringem Umfang Beratungskapazitäten für das professionelle und bewährte Angebot über das Internet für Jugendliche und Eltern zur Verfügung. Das Angebot vor Ort wurde durch die Stressberatungs-Sprechstunde ergänzt.

4.2 Landkreis Gifhorn

Eltern, Erziehungsberechtigte und junge Menschen aus dem Landkreis Gifhorn nahmen von 2023 bis 2025 in jährlich ca. 650 Fällen die kompetente, nachhaltige und schnelle Unterstützung der Erziehungs-, Familien- und Jugendberatung an der Bergstraße in Gifhorn und in der Außenstelle Wittingen in Anspruch. Beachtlich ist insbesondere die Anzahl der Beratungen in 2025 (636), da der lediglich sehr geringen Reduzierung bei der Fallanzahl (- 2,5 %) einer mit - 28 % enorm hohen Reduzierung der Stellenanteile bei den Beraterinnen und Beratern (-1,48) gegenübersteht.

In regelmäßig fast 40 % der Beratungen fand die Beratung auf eigene Initiative der Ratsuchenden statt. Knapp ein Drittel der Beratungen kamen in dem hier betrachten Zeitraum auf Anregungen aus dem Gesundheits- und Sozialsystem zustande. Mehr als ein Fünftel der angemeldeten Kinder waren jünger als sechs Jahre und fast die Hälfte der Kinder hatten ein Alter zwischen sechs und elf Jahren. Von allen Kindern lebten ca. 40 % der Kinder bei den Eltern und fast die Hälfte der Kinder bei einem alleinerziehenden Elternteil oder im Wechselmodell bei den Eltern.

Gruppenangebote

Neben der Beratung im Einzel- oder Familiensetting fanden durchgängig eine Vielzahl an Gruppenangeboten statt. Für Kinder wurden zwei Gruppen angeboten. Kinder von psychisch erkrankten Eltern erhielten in der „Auryn-Gruppe“ Unterstützung. Diese Gruppe wurde gemeinsam mit Fachkräften von Stellwerk e. V., einem Verein zur Förderung der seelischen Gesundheit in Gifhorn, durchgeführt. In der Gruppe „Trauern und Trösten“ wurden Kinder begleitet, die von dem Tod einer angehörigen Person betroffen sind.

Mit Eltern in bzw. nach ihrer Trennung wurde das Elterntraining „KiB - Kinder im Blick“© durchgeführt. Darüber hinaus wurde das Konzept im September 2024 den wichtigsten Beteiligten im familiengerichtlichen Verfahren bei Trennung und Scheidung aus dem Landkreis Gifhorn vorgestellt.

Außenstelle Wittingen

Das Angebot der Beratungsstelle in Gifhorn wurde von 2023 bis 2025 weiterhin durch die Beratung in der Außenstelle Wittingen ergänzt. Regelmäßig fanden vor Ort Erziehungs-, Familien- und Jugendberatung statt, um kompetent, nachhaltig und niedrigschwellig Unterstützung im Nordkreis des Landkreises Gifhorn zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus wurde das Angebot der Beratungsstelle in verschiedenen Institutionen vor Ort vorgestellt sowie Kooperationsbezüge zu anderen Angeboten der psychosozialen Versorgung hergestellt und gepflegt.

* www.bke-beratung.de

5 Verein

5.1 Mitglieder

Die mehr als 30 Mitglieder des Vereins trafen sich gemeinsam mit den Mitgliedern des Vorstandes und der Geschäftsführung einmal im Jahr, um u. a. über grundlegende Vereinsangelegenheiten zu beraten und zu entscheiden. In 2024 fand u. a. eine intensive Erörterung der Veränderung der Vereinsstruktur („Vom Erweiterten Vorstand“ zum „Fachlichen Beirat“) statt. Über die Beratung von jungen Menschen mit klinischen Symptomen im BEJ wurden die Vereinsmitglieder in der Mitgliederversammlung im Mai 2024 informiert. In 2025 schließlich fand die Präsentation einer traumapädagogischen Ressourcengruppen für geflüchtete Kinder und Erwachsene aus der Ukraine statt.

5.2 Mitglied werden

Der BEJ ist ein eingetragener Verein. Neben den finanziellen Zuwendungen der Stadt Braunschweig und dem Landkreis Gifhorn tragen die Mitglieder des Vereins durch ihre aktive Mitarbeit dazu bei, dass dieses wertvolle Angebot möglich ist. Interessierte können sich an die Geschäftsstelle wenden, um sich weiter zu informieren oder direkt den Beitritt zu beantragen. Der Jahresbeitrag beträgt mindestens 35 € pro Jahr.

Geschäftsstelle BEJ
Domplatz 4
38100 Braunschweig
Telefon: 0531 126844
Sprechzeiten: Mo. - Fr., 8 - 13 Uhr

5.3 Vorstand und Geschäftsführung

Die Tätigkeiten des Vorstandes und der Geschäftsführung sind darauf ausgerichtet, Impulse für die bedarfsgerechte Entwicklung der Beratungsstellen zu geben und unter den gegebenen Bedingungen bestmögliche Voraussetzungen für nachhaltige Beratungsprozesse zu schaffen.
Darüber hinaus werden arbeitgeberbezogene Themen erörtert und entschieden, um kompetente Fachkräfte zu gewinnen und zu binden. Dazu finden jährlich ca. zehn Sitzung des Vorstandes mit der Geschäftsführung statt. Dabei reichte die Themenpalette in den drei zurückliegenden Jahren von A wie Altersteilzeit bis Z wie „Zuschuss ÖPNV (D-Ticket Job)“.

Der Austausch von Vorstand und Geschäftsführung mit den Beschäftigten und den Mitgliedern des Betriebsrates wird in unterschiedlichen Formaten realisiert: An den wöchentlich stattfindenden Dienstbesprechungen der Teams nimmt die Geschäftsführung einmal pro Quartal und jeweils ein Mitglied des Vorstandes einmal pro Jahr teil. Die Geschäftsführung trifft sich regelmäßig im „Monatsgespräch“ mit den Mitgliedern des Betriebsrates, um strittige Fragen zu erörtern und möglichst gemeinsame Lösungen zu finden.

5.4 Spenden

Die Beratung ist dem Grunde nach für alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt Braunschweig und des Landkreises Gifhorn kostenlos. Sie wird von den vorgenannten Gebietskörperschaften finanziert. Mit anderen Gebietskörperschaften bestehen zum Teil Vereinbarungen über eine unkomplizierte Inanspruchnahme der Beratung. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, Beratungen gegen die Übernahme einer Gebühr durchzuführen.

Die Sekretärinnen in den Beratungsstellen können dazu Informationen zur Verfügung stellen.

Spenden sind natürlich herzlich willkommen, um den BEJ und damit die Arbeit in den Beratungsstellen finanziell zu unterstützen. Da der BEJ gemeinnützig ist, können diese als Sonderausgaben bei der Steuer geltend gemacht werden. Es werden entsprechende Bescheinigungen ausgestellt.

Spenden sind an folgendes Konto zu richten:

Spendenkonto
Braunschweigische Landessparkasse
DE19 2505 0000 0000 3216 95

Ganz einfach ist die Überweisung über eine Banking-App mit Hilfe des abgebildeten QR-Codes.

6 Statistik

6.1 Einleitung

Beratungen werden im BEJ von ganz unterschiedlichen Menschen in Anspruch genommen. Sie stehen mit ihren jeweils ganz individuellen Anliegen im Mittelpunkt der Bemühungen aller Beschäftigten. Bei all den vorhandenen Unterschiedlichkeiten lassen sich mit Hilfe der statistischen Pflichtdaten Aussagen über ähnliche Merkmale treffen. Darüber hinaus können Entwicklungsverläufe über mehrere Jahre abgebildet werden. Diese Daten werden im Folgenden präsentiert. Aufgrund unterschiedlicher Zählweisen und Erfassungssystematiken sind die Daten untereinander nicht immer vergleichbar.

Fälle sowie Stellenanteile Beratende

Alle Beratungsstellen des BEJs

	2005	2015	2023	2024	2025
Fälle	2.589	2.787	2.915	2.963	**2.947**
Stellenanteile Beratende	21,25	23,94	21,75	21,55	**19,89**

Alle Beratungsstellen des BEJs in der Stadt Braunschweig

	2005	2015	2023	2024	2025
Fälle	2.097	2.224	2.270	2.311	**2.311**
Stellenanteile Beratende	18,00	17,20	16,03	15,65	**15,65**

Stadt Braunschweig: Fälle und Beratungsstellen

	2005	2015	2023	2024	2025
Erziehungsberatungsstellen	1.670	1.817	1.880	1.911	**1.915**
Jugendberatungsstelle	427	407	390	400	**396**
Summe	2.097	2.224	2.270	2.311	**2.311**

Stadt Braunschweig: Fälle und Regionen

	2005	2015	2023	2024	2025
aus Braunschweig	1.917	2.117	2.189	2.210	**2.208**
aus Landkreis Gifhorn	119	83	68	75	**84**
aus Landkreis Helmstedt	38	0	0	0	**0**
außerhalb	23	24	13	26	**19**
Summe	2.097	2.224	2.270	2.311	**2.311**

Erziehungs-, Familien- und Jugendberatung im Landkreis Gifhorn

	2005	2015	2023	2024	2025
Fälle	492	563	645	652	**636**
Stellenanteile Beratende	3,25	6,74	5,72	5,90	**4,24**

Anregung zur Inanspruchnahme

	Ebs Domplatz und Jasperallee						Erziehungs-, Familien- und Jugendberatung Gifhorn						Jugendberatung bib					
	2005	2015	2023	2024		2025	2005	2015	2023	2024		2025	2005	2015	2023	2024		2025
	%	%	%	%	Anz.	%	%	%	%	%	Anz.	%	%	%	%	%	Anz.	%
eigene Initiative (Erziehungsberechtigte) Eltern-Kleinkind	39,8	60,0	52,1	49,6	1.010	52,7	20,0	18,4	37,1	38,8	240	37,7	1,9	3,7	10,5	4,8	0	0,0
gerichtsnahe Trennungs- und Scheidungsberatung	0,0	0,2	0,0	0,0	0	0,0	0,0	5,3	2,9	1,1	3	1,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0	0,0
jugendliche Selbstmelder_innen	1,0	0,3	0,4	0,4	7	0,4	0,2	2,7	1,6	1,5	5	0,8	33,1	19,2	1,8	2,0	8	2,0
durch Peers	0,2	0,0	0,0	0,0	0	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0	0,0	7,0	1,0	0,5	0,8	4	1,0
durch Eltern	1,2	0,4	0,2	0,1	3	0,2	1,2	0,4	0,2	0,2	1	0,2	6,2	7,1	4,9	3,3	16	4,0
Kindergarten	4,2	3,4	8,2	8,5	145	7,6	2,8	1,3	2,2	1,8	10	1,6	0,0	0,2	0,0	0,0	0	0,0
Schulbereich	8,6	3,1	5,2	4,8	83	4,3	10,6	9,3	4,8	5,7	40	6,3	5,5	10,6	11,5	10,8	37	9,3
Fachbereich Gesundheit/Ärzte/Ärztinnen/Kliniken	6,0	5,4	5,2	5,1	101	5,3	13,0	14,4	13,8	13,5	78	12,3	2,8	11,1	10,0	15,3	50	12,6
FB Kinder, Jugend u.Familie/Sozialamt/ARGE/Arbeits-AG	3,2	15,7	13,0	12,1	236	12,3	10,4	15,8	21,6	16,9	105	16,5	3,0	9,1	4,9	4,0	11	2,8
Sozialpädiatrisches Zentrum	0,6	0,3	0,3	0,3	11	0,6	3,0	1,3	0,5	0,2	4	0,6	0,0	0,5	0,3	0,0	0	0,0
andere Beratungsstellen	2,1	1,4	3,6	3,1	46	2,4	6,0	4,9	3,1	6,4	28	4,4	5,3	9,1	17,9	17,3	65	16,4
aus der Arbeit der BST: Elternabende, OS, Schulen etc.	6,0	4,1	5,5	6,0	93	4,9	5,0	8,2	6,2	5,5	41	6,4	10,2	11,1	11,8	12,0	21	5,3
juristische Empfehlung	0,7	0,7	0,7	0,5	7	0,4	1,3	2,2	2,0	2,1	26	4,1	5,5	3,7	16,2	11,5	22	5,6
Presse o.ä.	1,1	0,3	1,2	1,7	2	1,1	5,0	5,3	2,5	2,5	8	1,3	0,6	3,2	4,1	6,0	12	3,0
Sonstige	0,5	0,3	0,4	0,5	16	0,8	3,0	3,5	0,6	1,1	13	2,0	2,8	2,5	4,4	7,8	116	29,3
Projekte (z. B. PPD, EPP etc.)	0,0	0,0	0,0	3,1	61	3,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0	0,0	0,0	3,9	0,0	0,3	0	0,0
unbekannt, statistisch n. erfasst	0,4	3,9	4,0	4,2	74	3,9	1,2	7,3	1,1	2,8	34	5,3	0,6	3,4	1,3	4,5	34	8,6
laufende Fälle/Übernahmen	24,4	0,4	0,0	0,0	0	0,0	17,2	0,0	0,0	0,0	0	0,0	15,8	0,7	0,0	0,0	0	0,0
Klient:innen absolut	100	100	100	100	**1.915**	100	100	100	100	100	**636**	100	100	100	100	100	**396**	100

Geschlechterverteilung

	Ebs Domplatz und Jasperallee Familien- und Gifhorn					Jugendberatung bib					
	2005	2015	2023	2024	2025	2005	2015	2023	2024	2025
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
männlich	59,4	56,0	53,5	52,5	**51,1**	46,6	40,8	38,5	32,8	**32,1**
weiblich	40,6	44,0	46,4	47,4	**48,7**	53,4	59,2	60,5	66,0	**67,4**
divers	0,0	0,0	0,0	0,0	**0,0**	0,0	0,0	0,8	1,0	**0,5**
ohne Angaben	0,0	0,0	0,1	0,1	**0,1**	0,0	0,0	0,2	0,2	**0,0**
	100	100	100	100	**100**	100	100	100	100	**100**

Alter der Kinder

	Ebs Domplatz und Jasperallee						Erziehungs-, Familien- und Jugendberatung Gifhorn						Jugendberatung bib					
	2005	2015	2023	2024		2025	2005	2015	2023	2024		2025	2005	2015	2023	2024		2025
	%	%	%	%	Anz.	%	%	%	%	%	Anz.	%	%	%	%	%	Anz.	%
0 bis unter 3	3,8	8,2	10,4	10,1	209	10,9	2,2	4,5	7,4	6,3	35	5,5	0,0	0,0	0,0	0,0	1	0,3
3 bis unter 6	19,6	22,6	24,3	23,0	452	23,6	14,8	12,9	17,4	15,0	106	16,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0	0,0
6 bis unter 9	24,6	23,1	22,6	22,6	452	23,6	23,0	20,7	22,3	23,9	157	24,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0	0,0
9 bis unter 12	22,3	18,5	18,5	20,6	359	18,7	21,3	18,0	20,8	22,1	134	21,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0	0,0
12 bis unter 15	16,3	16,2	15,8	14,3	284	14,8	18,7	19,6	17,1	17,8	112	17,6	11,0	9,3	9,7	12,5	45	11,4
15 bis unter 18	10,2	8,6	6,9	8,2	139	7,3	16,3	18,9	11,8	12,0	79	12,4	36,8	31,9	33,1	33,3	161	40,7
18 bis unter 21	2,6	2,5	1,3	0,8	14	0,7	3,3	4,4	2,3	2,1	11	1,7	26,5	36,4	28,2	24,5	96	24,2
21 bis unter 27	0,4	0,3	0,4	0,4	6	0,3	0,4	0,9	0,8	0,8	2	0,3	25,1	22,4	28,5	29,8	93	23,5
Statistisch n. erfasst	0,2	0,0	0,0	0,0	0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,0	0	0,0	0,7	0,0	0,5	0,0	0,0	0,0
	100	100	100	100	**1.915**	100	100	100	100	100	**636**	100	100	100	100	100	**396**	100

Symptome und Probleme*

	Braunschweiger Erziehungs- und Familienberatung und Erziehungs-, Familien- und Jugendberatung Gifhorn					Jugendberatung bib				
	2005	2015	2023	2024	2025	2005	2015	2023	2024	2025
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Beziehungsschwierigkeiten	23,2	30,1	30,0	33,2	30,9	37,7	31,9	45,9	45,1	48,0
Anpassungsprobleme	21,3	22,6	21,0	24,4	20,8	8,4	4,6	2,6	4,9	3,3
Selbstwertproblematik	17,9	7,9	7,0	6,9	6,8	38,9	23,7	20,5	24,4	24,0
Sorge-, Umgangsrecht	15,1	19,5	24,0	22,6	23,5	2,1	0,8	1,5	2,3	1,3
allg. probl. Spiel/Lernverhalten	12,4	6,5	5,1	4,7	4,2	2,3	1,0	0,8	0,3	0,0
Schullaufbahn, berufl. Werdegang	9,2	3,9	2,1	2,5	2,6	20,8	14,4	15,4	15,6	16,2
neue Familienkonstellation	6,8	11,0	10,0	10,1	8,6	7,7	2,6	5,9	8,2	6,1
destruktive Aggressivität	6,1	7,7	7,0	7,5	5,4	8,4	2,7	1,5	2,3	1,8
Konzentrationsmangel	5,0	4,0	2,4	2,0	2,0	2,8	3,3	2,3	2,6	3,3
Leistungsversagen	4,7	2,0	1,3	1,7	1,3	3,7	1,7	2,1	0,5	0,8
depressive Verstimmung	3,9	4,7	5,9	5,1	4,3	15,7	14,8	30,5	26,9	25,3
Fernbleiben von der Schule	3,9	2,7	3,6	2,8	3,6	7,3	3,8	2,8	5,6	5,1
Hyperaktivität/ADHS	4,8	3,4	4,4	4,4	5,3	0,9	1,0	1,0	1,8	2,0
Lernbehinderung	0,6	0,5	0,3	0,5	0,4	12,9	1,4	0,8	0,8	1,0
Partnerprobleme	0,8	0,7	0,9	0,8	0,0	12,9	10,1	6,7	7,2	0,0
seltener werden unter anderem genannt										
sexueller Missbrauch (Verdacht bzw. nachgewiesen)	2,4	0,0	0,4	0,5	1,1	2,8	0,7	0,0	1,3	0,8
Ausziehen von zu Hause	1,3	0,8	0,5	0,4	0,5	10,1	7,3	0,0	6,4	5,8
Suizidabsichten/-versuch	1,6	1,3	1,7	1,8	1,3	4,2	3,5	2,3	3,3	8,6
Straffälligkeit	0,2	0,9	0,1	0,1	0,1	11,5	2,6	6,9	13,6	5,6

* Mehrfachnennungen möglich

Schulbesuch

	Ebs Domplatz und Jasperallee						Erziehungs-, Familien- und Jugendberatung Gifhorn						Jugendberatung bib					
	2005	2015	2023	2024		2025	2005	2015	2023	2024		2025	2005	2015	2023	2024		2025
	%	%	%	%	Anz.	%	%	%	%	%	Anz.	%	%	%	%	%	Anz.	%
nicht im Kinderg./Schule	4,1	3,5	6,4	5,7	104	5,4	3,9	1,8	3,1	3,2	27	4,2	0,0	0,0	0,0	0,0	1	0,3
Kinderg./Krippe/Vorklasse	22,5	30,1	28,5	29,3	611	31,9	15,7	17,1	23,6	18,4	119	18,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0	0,0
Grundschule	32,2	27,9	27,0	27,8	568	29,7	32,1	27,3	30,4	33,1	198	31,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0	0,0
Hauptschule	5,6	2,8	14,8	1,3	21	1,1	8,1	8,2	11,0	3,1	22	3,5	6,3	4,7	13,1	3,8	11	2,8
Realschule	7,4	6,6	0,6	4,1	56	2,9	19,1	14,7	3,9	4,8	39	6,1	5,4	4,4	2,6	7,3	16	4,0
Gymnasium/Fachgym.	13,2	12,1	4,1	15,8	309	16,1	12,0	16,2	5,4	17,2	99	15,6	11,5	23,3	7,2	22,0	127	32,1
Förderschule	1,7	1,4	15,6	0,8	15	0,8	2,4	0,5	15,3	1,2	15	2,4	10,5	2,0	22,1	1,0	2	0,5
IGS + ähnliche	6,1	11,1	1,3	9,8	178	9,3	0,8	4,5	1,1	12,7	76	11,9	4,7	9,6	1,0	13,5	52	13,1
berufsvorber. Maßnahme	1,6	1,2	0,2	0,4	8	0,4	2,4	2,2	0,9	1,1	1	0,2	8,4	8,6	5,4	3,5	13	3,3
in Berufsausbildung	0,6	0,7	0,4	0,5	6	0,3	1,4	1,8	1,4	0,6	7	1,1	7,5	13,0	8,7	10,5	35	8,8
Fachschulen/-hochschulen	0,6	0,4	0,1	0,4	3	0,2	0,4	0,9	0,9	0,6	3	0,5	10,5	10,8	19,0	18,0	60	15,2
erwerbstätig	0,2	0	0,0	0,0	0	0,0	0,0	0,2	0,0	0,2	0	0,0	3,3	5,4	6,7	7,0	21	5,3
arbeitslos	0,6	0,4	0,2	0,2	3	0,2	0,6	0,7	0,2	0,8	3	0,5	24,6	7,4	7,9	7,5	26	6,6
Sonstige/unbekannt	3,7	1,7	0,7	4,0	33	1,7	1,0	3,8	2,8	3,1	27	4,2	7,3	10,8	6,4	6,0	32	8,1
	100	100	100	100	**1.915**	100	100	100	100	100	**636**	100	100	100	100	100	**396**	100

Wohnort des jungen Menschen

	Ebs Domplatz und Jasperallee						Erziehungs-, Familien- und Jugendberatung Gifhorn						Jugendberatung bib					
	2005	2015	2023	2024		2025	2005	2015	2023	2024		2025	2005	2015	2023	2024		2025
	%	%	%	%		%	%	%	%	%		%	%	%	%	%		%
bei den Eltern	49,3	43,8	51,6	51,8	1.021	53,3	56,6	39,1	39,4	40,3	251	39,5	39,5	21,4	35,1	35,3	159	40,2
bei einem Elternteil mit Stiefteilfamilie o. Partner	12,2	8,4	4,4	3,8	68	3,6	2,5	9,5	8,7	7,7	38	6,0	6,0	7,9	6,4	2,5	10	2,5
bei alleinerziehendem Elternteil oder im Wechselmodell	36,6	44,0	40,2	41,4	774	40,4	38,8	44,7	46,2	45,7	306	48,1	48,1	18,7	24,6	27,0	100	25,3
bei Großeltern/Verwandten	0,7	0,5	0,3	0,3	2	0,1	0,0	1,6	0,8	0,5	7	1,1	1,1	0,7	0,5	1,0	4	1,0
in einer Pflegefamilie	0,4	0,7	1,2	0,9	13	0,7	0,3	2,5	3,1	3,2	17	2,7	2,7	0,2	1,0	0,5	0	0,0
in einem Heim	0,2	0,1	0,2	0,2	3	0,2	0,0	0,0	0,2	0,2	2	0,3	0,3	2,9	0,0	0,3	0	1,3
in einer Wohngemeinschaft	0,1	0,1	0,0	0,1	2	0,1	0,0	0,4	0,3	0,2	2	0,3	0,3	10,6	7,9	7,3	28	7,1
in eigener Wohnung	0,3	0,1	0,2	0,2	0	0,0	0,0	0,5	0,2	0,2	0	0,0	0,0	2,9	21,3	20,3	56	14,1
ohne feste Unterkunft/ an unbekanntem Ort/obdachlos	0,0	0,0	0,0	0,0	0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0	0,0	0,0	1,0	0,3	0,3	3	0,8
statistisch n. erfasst, unbekannt	0,2	2,3	1,9	1,4	32	1,7	1,8	1,6	1,2	1,2	13	2,0	2,0	33,7	2,8	5,8	31	7,8
Klient:innen absolut	100	100	100	100	**1.915**	100	100	100	100	99	**636**	100	100	100	100	100	**396**	100

Beruf der Eltern

	Ebs Domplatz und Jasperallee											
	2005	2005	2015	2015	2023	2023	2024	2024		2025		2025
	%	%	%	%	%	%	%	%	Anz.	%	Anz.	%
	Väter	Mütter	Väter	Mütter	Väter	Mütter	Väter	Mütter	Väter	Väter	Mütter	Mütter
un-/angelernter Arbeiter:innen/ keine Berufsausbildung	10,5	8,6	11,2	9,7	3,8	4,3	3,3	4,3	47	2,5	56	2,9
Facharbeiter:innen	22,3	5,3	13,5	1,6	5,5	3,4	4,6	3,2	85	4,4	80	4,2
einfache Angestellte	5,4	20,7	9,1	23,6	7,8	12,6	7,1	13,1	146	7,6	265	13,8
mittl./gehobene Angestellte	36,9	50,2	48,8	55,8	43,6	48,0	46,2	51,7	976	51,0	1.074	56,1
leitende Angestellte	10,1	3,0	8,4	3,0	4,2	1,6	5,3	2,0	95	5,0	41	2,1
kleinste Selbständige	4,2	2,7	2,1	1,0	1,1	0,3	1,0	0,2	9	0,5	11	0,6
kleine Gewerbetreibende	2,7	0,3	2,6	0,6	0,8	0,6	0,6	0,7	17	0,9	5	0,3
mittelständische Betriebe/ größere Unternehmen	6,6	1,8	4,4	4,7	4,0	3,9	4,4	2,8	91	4,8	39	2,0
keine Angaben	1,0	7,0	0,0	0,0	29,1	25,3	27,5	21,9	449	23,4	344	18,0
Summe	100	100	100	100	100	100	100	100	**1.915**	100	**1.915**	100

Beruf der Eltern

	Erziehungs-, Familien- und Jugendberatung Gifhorn											
	2005	2005	2015	2015	2023	2023	2024	2024		2025		2025
	%	%	%	%	%	%	%	%	Anz.	%	Anz.	%
	Väter	Mütter	Väter	Mütter	Väter	Mütter	Väter	Mütter	Väter	Väter	Mütter	Mütter
un-/angelernter Arbeiter:innen/ keine Berufsausbildung	15,9	11,2	10,2	9,7	3,4	4,8	2,0	4,4	14	2,2	24	3,8
Facharbeiter:innen	24,1	3,8	20,1	12,3	7,9	4,3	7,5	2,5	37	5,8	28	4,4
einfache Angestellte	4,7	30,1	8,8	25,7	9,3	18,0	7,4	16,7	61	9,6	108	17,0
mittl./gehobene Angestellte	27,4	39,0	42,9	42,9	36,0	35,0	38,2	38,0	252	39,6	252	39,6
leitende Angestellte	12,9	6,1	3,1	2,3	5,0	1,4	3,8	2,5	27	4,2	15	2,4
kleinste Selbständige	4,4	1,8	2,8	0,6	2,6	0,8	2,9	0,8	5	0,8	1	0,2
kleine Gewerbetreibende	5,8	1,0	3,7	0,9	0,9	0,8	1,2	0,8	13	2,0	6	0,9
mittelständische Betriebe/ größere Unternehmen	4,7	2,3	8,5	5,7	2,8	2,8	3,2	3,2	19	3,0	15	2,4
keine Angaben	0	5,0	0,0	0	32,1	32,1	33,7	31,0	208	32,7	187	29,4
Summe	100	100	100	100	100	100	100	100	**636**	100	**636**	100

Tätigkeit der Eltern

Ebs Domplatz und Jasperallee

	2005	2005	2015	2015	2023	2023	2024	2024	2025	2025	2025	2025
	%	%	%	%	%	%	%	%	Anz.	%	Anz.	%
	Väter	Mütter	Väter	Mütter	Väter	Mütter	Väter	Mütter	Väter	Väter	Mütter	Mütter
ganztags tätig	86,8	11,3	86,4	18,5	66,9	19,9	67,7	21,2	1.317	69	370	19,3
regelmäßig teilzeitbeschäftigt	1,9	33,6	2,9	41,2	4,1	39,8	4,4	41,7	109	5,7	883	46,1
geringfügig beschäftigt	1,3	13,6	0,6	5,1	0,2	2,4	0,4	2,6	6	0,3	65	3,4
ohne Arbeitsstelle	6,4	6,9	6,3	10,3	2,9	2,3	2,2	2,5	54	2,8	50	2,6
in Ausbildung/Umschulung	1,2	3,5	0,9	3,3	0,6	1,9	0,9	1,8	13	0,7	39	2,0
Rentner:innen	1,7	1,2	1,6	0,7	0,9	0,4	0,6	0,3	12	0,6	3	0,2
im Haushalt tätig/länger beurlaubt	0,6	29,9	1,3	20,9	2,6	19,9	1,7	17,5	37	1,9	307	16,0
keine Angaben	0,0	0,0	0,0	0,0	21,9	13,2	22,1	12,5	367	19,2	198	10,3
Summe	100	100	100	100	100	100	100	100	**1.915**	100	**1.915**	100

Tätigkeit der Eltern

Erziehungs-, Familien- und Jugendberatung Gifhorn

	2005	2005	2015	2015	2023	2023	2024	2024	2025	2025	2025	2025
	%	%	%	%	%	%	%	%	Anz.	%	Anz.	%
	Väter	Mütter	Väter	Mütter	Väter	Mütter	Väter	Mütter	Väter	Väter	Mütter	Mütter
ganztags tätig	86,3	12,3	88,4	22,2	66,4	15,8	65,8	15,2	404	63,5	106	16,7
regelmäßig teilzeitbeschäftigt	0,8	32,5	1,0	41,4	2,0	39,7	2,3	41,9	16	2,5	234	36,8
geringfügig beschäftigt	0,8	8,7	1,0	5,8	0,0	4,0	0,2	3,8	2	0,3	27	4,2
ohne Arbeitsstelle	6,2	4,2	5,5	7,2	2,5	3,7	2,3	3,4	15	2,4	30	4,7
in Ausbildung/Umschulung	3,4	3,1	0,8	2,3	0,6	1,2	0,5	1,8	6	0,9	11	1,7
Rentner:innen	1,6	1,2	2,0	0,9	0,9	0,6	0,8	0,3	8	1,3	7	1,1
im Haushalt tätig/länger beurlaubt	1,0	38	1,3	20,1	0,8	10,7	0,8	8,3	6	0,9	70	11,0
keine Angaben	0,0	0,0	0,0	0,0	26,8	24,2	27,5	25,3	179	28,1	151	23,7
Summe	100	100	100	100	100	100	100	100	**636**	100	**636**	100

Ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils

EBs Braunschweig

	2015	2023	2024	2025	
	%	%	%	Anz.	%
unbekannt	1,9	2,1	2,6	75	3,9
ja	28,0	31,8	31,7	544	28,4
nein	70,0	66,1	65,7	1.296	67,7
Klient:innen absolut	100	100	100	**1.915**	100

EB Gifhorn

	2015	2023	2024	2025	
	%	%	%	Anz.	%
unbekannt	6,0	8,4	6,6	37	5,8
ja	16,0	21,2	20,6	99	15,6
nein	79,0	70,4	72,9	500	78,6
Klient:innen absolut	100	100	100	**636**	100

bib

	2015	2023	2024	2025	
	%	%	%	Anz.	%
unbekannt	14	24,9	25,8	111	28,0
ja	21,0	25,4	22,5	103	26,0
nein	65,0	49,7	51,8	182	46,0
Klient:innen absolut	100	100	100	**396**	100

In der Familie wird vorrangig deutsch gesprochen

EBs Braunschweig

	2015	2023	2024	2025	
	%	%	%	Anz.	%
unbekannt	3,6	3,2	5,9	125	6,5
ja	84,8	88,0	78,8	1.527	79,7
nein	11,5	8,8	15,4	263	13,7
Klient:innen absolut	100	100	100	**1.915**	100

EB Gifhorn

	2015	2023	2024	2025	
	%	%	%	Anz.	%
unbekannt	4,0	4,4	4,4	26	4,1
ja	89,0	89,7	89,7	584	91,8
nein	7,0	5,8	5,8	26	4,1
Klient:innen absolut	100	100	100	**636**	100

bib

	2015	2023	2024	2025	
	%	%	%	Anz.	%
unbekannt	11	31,5	26,0	86	21,7
ja	85,0	62,8	69,0	281	71,0
nein	4,0	5,6	5,08	29	7,3
Klient:innen absolut	100	100	100	**396**	100

7 Beirat

Von der Mitgliederversammlung gewählte Mitglieder

Dr. Anja Nowak
Richterin am Amtsgericht Braunschweig (Vorsitzende)

Ute Jäde
Juristin und Verfahrensbeiständin (stellvertretende Vorsitzende)

Britta Koors
Technische Universität Braunschweig – Institut für Psychologie, geschäftsführende Leitung der Ausbildungsambulanz/WSKJ

Dr. Franziska Moldenhauer
Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ), Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin

Ursula Tetzel
AWO-Bezirksverband e. V., Bereichsmanagerin Familien & Erziehung

Von der Stadt Braunschweig benannte Mitglieder

Martin Albinus
Fachbereichsleitung

Kathrin Binnewies
Eingliederungshilfe und Fachdienste, Abteilungsleitung

Martina Müller
Allgemeine Erziehungshilfe, Abteilungsleitung

Volker Tetzel
Verwaltung, Abteilungsleitung

Vom Landkreis Gifhorn benannte Mitglieder

Rolf Amelsberg
Kreisrat

Jenny-Kornelia Reißig
Ausschuss für Jugendhilfe, Vorsitzende

7 Beschäftigte und Vorstand

Vorstand (ehrenamtlich)

Prof. Dr. Marion Tacke
Vorsitzende
Diplom-Psychologin, Psychologisch Psychotherapeutin (approbiert) (DGIP. BDP. DGPs. BKMT/FEAT. EMDR)

Dr. Claudia Jahnke
Ärztin

Klaus Arndt-Götting
Mediator

Gesamtleitung/Geschäftsführer

Thomas Herold M.A.
Dipl.-Sozialpädagoge FH

Beschäftigte in Sekretariat und Verwaltung

Michaela Krause
Verwaltung

Olga Prel
Sekretariat

Frau Schmidt
Auszubildende

Tobias Stefan
IT-Fachkraft

Fachliche Leitung der Braunschweiger Erziehungs- und Familienberatungsstellen

Nora Klein
Psychologin M.Sc, systemische Beraterin und Therapeutin (SG)

Fachliche Leitung der Gifhorner Erziehungs-, Familien- und Jugendberatungsstelle und der Braunschweiger Jugendberatung bib

Luisa Hübsch*
M.Sc. Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin (VT)

EB Domplatz

Beratende

Harald Bönig
Diplom-Psychologe
Psychologischer Psychotherapeut
Familientherapie (IPF),
Erziehungs- und Familienberater BKE

Harald Bussenius
Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeut

Claudia Claus
Diplom-Sozialpädagogin
Systemische Familientherapie,
systemische Kinder- und Jugendlichen Therapie

Katrin Klampe
Diplom-Psychologin,
Systemische Therapie und Beratung (SG),
systemische Kinder- und Jugendlichen Therapie

Ines Lieth
Diplom- Sozialpädagogin,
Systemisch-lösungsorientierte Kurzzeittherapie, Familientherapie und -beratung, Hypnotherapie (MEI)

Tulio Melo
Diplom-Psychologe,
Systemische Beratung (DGSF),
Systemische Kinder- und Jugendlichentherapie

Olga Olijnik
Studium entspricht Psychologin B. A.,
Ehe- und Familienberaterin

Marie Lucienne Schubotz
Diplom-Psychologin

Nina Siebert-Pfeiffer
Diplom-Sozialpädagogin,
Systemische Beratung und Therapie (SG)

Silke Stockmann-Bizenberger
Diplom-Sozialpädagogin,
Systemische Kinder- und Jugendlichentherapie,
Systemische Familientherapie (SG)

Anna Shirin Weiß
Erziehungswissenschaftlerin,
Kinder- und Jugendlichen Therapeutin (Tiefenpsychologin)

Helmut und Lotte
Therapiebegleithunde

Sekretariat

Cordula Arndt
Claudia Köllner

Raumpflege

Helene Vogt

EB Jasperallee

Beratende

Anne Berner
Diplom-Sozialpädagogin,
Systemische Familientherapie

Nadine Däubler
Diplom-Psychologin,
Systemische Familientherapie

Simone Günther
Diplom-Pädagogin,
Systemische Familientherapie,
Erziehungs- und Familienberaterin (BKE)

Silvia Penszuck
Diplom-Sozialpädagogin

Haiko Pörtner
Diplom-Psychologe,
Systemische Familientherapie

Alexander Schubert
Diplom-Sozialpädagoge,
Systemische Familientherapie,
Systemische Kinder- und Jugendlichentherapie

Selma Tokcan
Diplom-Pädagogin,
Systemische Familientherapie

Sina von Conta
Diplom-Psychologin,
Systemische Familientherapie

Sekretariat

Debra Schlüter
Leonie Wrackmeyer

Raumpflege

Mekdelawit Sahilu Habtegeorgis

EB Gifhorn

Beratende

Lisa Beschke
Psychologin M.Sc.

Martina Hoffmeister
Diplom-Sozialpädagogin,
Gestalttherapie, Mediatorin,
Therapie von Essstörungen

Frauke Meier
Diplom-Sozialpädagogin

Martina Nalbach
Diplom-Sozialpädagogin,
Systemische Beratung

Michael Rathenow
Diplom-Sozialpädagoge,
Systemische Beratung und Therapie

Dagmar Winzer
Diplom-Pädagogin,
Kinder- und Jugendlichen-psychotherapeutin,
Familientherapie,
Hypnotherapie,
Erziehungs- und Familienberaterin (BKE)

Sekretariat

Maja Brandt
Nicole Hartmann

bib

Beratende

Leyla Demirkaya
Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin B.A.,
Systemische Familientherapie,
Traumapädagogin

Ulrike Giebert
Diplom-Pädagogin,
Systemische Familientherapie

Dieter Hoheisel
Diplom-Sozialpädagoge,
Systemischer Berater

Ella Öffner
Psychologische Psychotherapeutin,
Tiefenpsychologie

Jenny Wagenschein Best
Psychologin,
M.Sc. Psychotherapeutin

Sekretariat

Asnita Glowatzki

* bis März 2026: Sabine Vondra, Diplom-Sozialpädagogin, Systemische Familientherapie, Systemische Kinder- und Jugendlichentherapie

8 Kontaktdaten

Geschäftsstelle BEJ

Domplatz 4
38100 Braunschweig
Telefon 0531 126844
E-Mail bej@b-e-j.de

Sprechzeiten
Mo.–Fr. 8–13 Uhr

Der BEJ ist Trägerverein für folgende Einrichtungen:

Erziehungs- und Familienberatung Domplatz

Domplatz 4
38100 Braunschweig
Telefon 0531 45616
E-Mail eb-domplatz@b-e-j.de

Anmeldung
Mo.–Do.: 9–12 Uhr und 14–17 Uhr
Fr.: 9–12 Uhr und 14–16 Uhr

Offene Sprechstunde
Mo.: 14–17 Uhr und Mi. 16–19 Uhr
(mit telefonischer Voranmeldung)

Erziehungs- und Familienberatung Jasperallee

Jasperallee 44
38102 Braunschweig
Telefon 0531 340814
E-Mail eb-jasperallee@b-e-j.de

Anmeldung
Mo.–Do.: 9–12 Uhr und 14–17 Uhr
Fr.: 9–12 Uhr und 14–16 Uhr

Offene Sprechstunde
Do.: 15–18 Uhr und Fr. 9–11 Uhr
(mit telefonischer Voranmeldung)

Jugendberatung bib

Domplatz 4
38100 Braunschweig
Telefon 0531 52085
E-Mail jugendberatung-bib@b-e-j.de

Offene Sprechstunden
Mo.–Fr.: 14–17 Uhr
Fr.: 14–17 Uhr
(auch ohne Anmeldung)

Erziehungs-, Familien- und Jugendberatung Gifhorn

Bergstr. 35
38518 Gifhorn
Telefon 05371 16569
E-Mail eb-gifhorn@b-e-j.de

Anmeldung
Mo.–Do.: 9–12 Uhr und 14–17 Uhr
Fr.: 9–12 Uhr und 14–16 Uhr

Offene Sprechstunde
Di.: 8–10 Uhr und Do. 16–18 Uhr
(mit telefonischer Voranmeldung)

Außenstelle Wittingen

Hindenburgwall 19
29378 Wittingen
Telefon 05371 16569

Anmeldung
über EB Gifhorn, Telefon 05371 16569
Sprechstunden nach Vereinbarung

Die Mitarbeiter:innen der Beratungsstellenunterliegen der Schweigepflicht.

Die Beratung ist kostenlos.

Wir freuen uns über jede Spende. Zuwendungen an uns können steuerlich geltend gemacht werden.

Wir bieten Vorträge,Fortbildungen und Supervision für Fachkräfte in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen an. Die Kosten hierfür erfragen Sie bitte bei der entsprechenden Beratungsstelle.

Konto für Spenden und Beiträge:

Spendenkonto
Braunschweigische Landessparkasse
DE19 2505 0000 0000 3216 95